

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

438 (21.9.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Täglich 16 bis 40 Seiten.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Gesamt-Auflage: 37000 Exempl. 22000 Abonnenten.

Expedition: Pöstel- und Sammlerstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplat. Preis ab Teleg. Adresse laut nicht auf Namen, sondern 'Badische Presse', Karlsruhe.

Vom Krieg.

Deutschland und der Frieden.

W.T.B. Berlin, 20. Sept. (Amtlich.) Die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' schreibt: 'Nach einer Meldung von dem Reuterschen Bureau aus Washington soll der dortige deutsche Botschafter erklärt haben, Deutschland sei zum Frieden bereit, falls das deutsche Territorium in Europa nicht verkleinert würde.'

Serbische Demoralisierung.

W.T.B. Sofia, 21. Sept. (Nicht amtlich.) Hierige Blätter melden aus Nis, die Moral der serbischen Armee sei vollständig erschüttert. Bisher seien 1200 Cholerafälle in der serbischen Armee festgestellt und täglich sterben 2-300 Mann.

Zur Organisierung französischer Hilfskorps.

Berlin, 20. Sept. Zu der Meldung, daß der als besonders tüchtig gepriesene General Pau zur Organisierung von Hilfskorps nach dem Süden Frankreichs entsandt wurde, bemerkt der 'Berl. Lok.-Anz.': 'Diese Nachricht ist nicht ohne Interesse. Wir wissen, daß Frankreich nicht nur alles Menschenmaterial herangezogen hat, auf das es gesetzlich Anspruch haben könnte, sondern es hat auch die von den Aufhebungskommissionen als unbrauchbar bezeichneten zu einer nochmaligen ärztlichen Untersuchung beordert.'

Der Krieg zur See.

W.T.B. Berlin, 21. Sept. (Nicht amtlich.) Nach Mitteilungen aus Amsterdam hat die englische Admiralität am 20. September folgendes bekannt gegeben: Der deutsche Kreuzer 'Emden' von der China-Station, der 6 Wochen lang ganz aus dem Gesichtskreis verschwunden war, erschien am 10. September plötzlich im Golf von Bengalen, nahm 6 Schiffe, versenkte 5 davon und sandte das sechste mit der Besatzung nach Kalkutta. Der englische kleine Kreuzer 'Pegasus', von Sansibar aus operierend, zerstörte Dar-es-Salam und versenkte dabei das deutsche Kanonenboot 'Noeue'.

Zu dieser Londoner Meldung wird von zuständiger Seite bekannt gegeben: S. M. Hilfskreuzer 'Cap Trafalgar' ist am 14. September in der Nähe der brasilianischen Küste nach heftigem Kampf mit dem englischen Hilfskreuzer 'Carmania' untergegangen. Die Besatzung ist auf den deutschen Dampfer 'Eleonore Wörmann' gerettet worden.

Schließlich macht die englische Admiralität noch folgendes bekannt: In der Nacht vom 14. zum 15. September versuchte ein deutscher Dampfer auf dem Carerunfluß das englische Kanonenboot 'Dwarf' durch Bomben zu versenken. Der Versuch mißglückte und der Dampfer wurde erbeutet.

Am 16. September versuchte ein anderer deutscher Dampfer den 'Dwarf' zu rammen. 'Dwarf' wurde nur wenig beschädigt; der deutsche Dampfer wurde vernichtet, ebenso zwei Boote mit Explosivstoff.

W.T.B. Nairobi, 21. Sept. (Nicht amtlich.) Der britische Dampfer 'Kavirondo' brachte zwei deutsche Handelsboote auf dem Viktoria Nyanza zum Sinken. Der deutsche Dampfer 'Muanza' griff am 15. Sept. den britischen Dampfer 'Winifred' an, welcher im Begriff war, in die englische Karungu-Bai einzufahren. Der 'Winifred' zog sich zurück, kehrte später aber zusammen mit dem 'Kavirondo' zurück und traf in Karungu ein, ohne Widerstand zu finden.

W.T.B. Christiania, 21. Sept. (Nicht amtlich.) Ein bekannter norwegischer Admiral veröffentlicht in der 'Aften-Post' eine längere Betrachtung, in der er zu dem Ergebnis kommt, die von der deutschen Flotte gewählte 'Fleet-and-Being-Taktik' sei die einzig richtige. Jedes andere Auftreten wäre, wie die Verhältnisse liegen, unsinnig, da Deutschland auch zur See seine Front auf zwei Seiten habe.

Unter dem Ausdruck 'Fleet-and-Being-Taktik', der sich in deutscher Uebersetzung nicht genau wiedergeben läßt, ist diejenige Taktik zu verstehen, die auf dem Einfluß beruht, den eine starke kampftüchtige Flotte lediglich durch die Tatsache ihres Vorhandenseins auf die Kriegsführung ausübt. Der Ausdruck wurde zum erstenmal von dem amerikanischen Admiral Corrington im Jahre 1690 angewandt.

Zur Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 21. Sept. Zur militärischen Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz wird dem 'Berl. Lok.-Anz.' von seinem militärischen Mitarbeiter geschrieben: Wie aus Mitteilungen des Großen Hauptquartiers hervorgeht, war das französische Vordringen bereits in den letzten Tagen erlahmt. Jetzt sehen wir den langen Bewegungskampf plötzlich zum Positionskampf werden, wie wir ihn in den Gefechten am Diao-Fluß und bei Maden gesehen haben, oder im Balkankrieg an der Tshatajscha-Linie. Die Wichtigkeit dieser Auslegung geht um so deutlicher daraus hervor, daß französische und deutsche Meldungen in gleicher Weise bei dem Gegner die Stärke der Erdwälle betonen. Bei einem Angriff auf derartige Stellungen ist es zunächst notwendig, eine schwache Stelle ausfindig zu machen. Was nun die Stellung der beiden Armeen anbelangt, so ist die der deutschen Armee die günstigere. Unsere rückwärtigen Verbindungen sind bis zu dem Punkte verkürzt worden, der es möglich machte, unser Riesenheer mit allen für das Leben und für den Kampf nötigen Mitteln zu versehen.

Paris, 20. Sept. Der 'Frankf. Ztg.' wird von hier gemeldet: In dem letzten Pariser Bulletin vom 19. September, Nachts, heißt es, daß den ganzen Tag über starkes Bombardement stattgefunden habe. Im Ganzen sei die Lage unverändert. Im Zentrum hätten die Franzosen Fortschritte gemacht. Vom West-Abhang der Argonnen und dem rechten Flügel sei nichts Neues zu melden. Die allgemeine Lage bleibe den Verbündeten günstig.

Dieser matten, aber immerhin noch optimistischen Meldungen gegenüber finden die Pariser Militärkritiker, daß die Lage im Vergleich zur Schlacht an der Marne vollständig verändert sei. Es war, nach ihren Äußerungen, schon damals schwer, die Deutschen trotz ihrer ungünstigen Stellungen zurückzudrängen, die jetzige deutsche Stellung habe natürlich Vorzüge. Außerdem sei sie durch Laufgräben von technischer Vollendung befestigt. Es sei möglich, daß sich beide Heere lange ohne Entscheidung gegenüberstehen werden. Einen möglichen Erfolg erwarten die Franzosen schließlich von zwei Faktoren: sie sagen sich, daß sie selbst jeden Tag Verstärkungen heranzuführen könnten, während die Deutschen an die Deckung ihrer rückwärtigen Verbindungen denken müßten. Sie erwarten außerdem, daß die Verbündeten die Märsche nördlich von Reims übersehen und dem Heere Klus in die Flanke fallen würden. Von Westen sei die Hochebene verhältnismäßig leicht zugänglich, da sie mit Wald bedeckt sei. Historiker erinnern daran, daß auf dieser Höhe Kaiser Cäsar den Galliern eine Schlacht lieferte. Das Heer Klus habe Verstärkungen erhalten, welche aus Lothringen kämen, das bringe die Gefahr mit sich, daß die deutsche Rückzugslinie auf Metz abgeschnitten würde. (Ob wohl unser Generalstab, so meint die Frankf. Ztg., so liebenswürdig ist, auf diese in so offener Weise mitgeteilten Pläne der Franzosen einzugehen? D. Red.)

Die englische Thronrede zur Parlamentsvertretung.

London, 19. Sept. (Nicht amtlich.) Im Oberhaus wurde gestern zur Vertagung des Parlaments eine Thronrede verlesen, in der es heißt: 'Meine Regierung hat jede möglichen Anstrengungen gemacht, um den Weltfrieden zu erhalten. Ich wurde zum Könige gezwungen durch den absichtlichen Bruch von Vertragsverpflichtungen, durch die Pflicht zur Befehrmung des Rechts in Europa und der Lebensinteressen des Reiches. (Die Veröffentlichung der deutschen Regierung, namentlich die des Depeschenswechsels zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von England haben den Gegenbeweis geliefert. D. R.). Mein Heer und meine Flotte unterstützen mit Wachsamkeit, Mut und Fähigkeit in Gemeinschaft mit den tapferen und treuen Bundesgenossen die gerechte und ehrliche Sache. In jedem Teile des Landes schauert man sich spontan und begeistert unter unsere gemeinsame Flagge. Wir kämpfen für ein würdiges Ziel und werden die Waffen nicht niederlegen, ehe dieses vollkommen erreicht ist. Ich vertraue vollkommen auf die lokale und einträchtige Unterstützung aller meiner Untertanen und bete, daß der allmächtige Gott dazu seinen Segen gebe.' Die Gesekentwürfe über die Homerus und die Enttastung der Kirche in Wales erhielten vor der Vertagung die königliche Genehmigung.

Berlin, 20. Sept. (Amtlich.) Die 'Norddeutsche Allg. Ztg.' bemerkt zu der englischen Thronrede: 'Wenn die englische Regierung jede mögliche Anstrengung zur Erhaltung des Friedens gemacht hätte, so würde der Friede erhalten geblieben sein. Solche Anstrengungen hat der deutsche Kaiser noch bis zur letzten Stunde bei den Souveränen von Rußland und England gemacht, und wenn diesen Bemühungen kein Erfolg beschieden war, so wissen wir heute aus unwiderleglichen Tatsachen, zuletzt aus dem 30. Juli vom belgischen Gesandten in Petersburg an seine Regierung erstatteten Bericht, daß Rußland nur Versöhnung, weil ihm die positive Zustimmung, die englische Regierung werde an dem Krieg gegen Deutschland teilnehmen, vorlag. Uebrigens bestritt die Thronrede eben so wenig, wie sie einen Grund dafür angibt, daß Grey die deutsche Anwesenheit, England möge sich für die Neutralität Frankreichs verbürgen und damit wenigstens dem Westen Europas einen Krieg ersparen, einfach zu Boden fallen ließ. Hiermit erledigt sich auch die Versicherung, daß England durch seine Vertragsverpflichtungen zum Krieg gezwungen worden sei. Nicht absichtlich, aus Freude an der Sache, sondern mit Bedauern und dem unerbitlichen Gebot der Selbsterhaltung folgend, sei Deutschland zum Betreten des belgischen Gebiets gezwungen worden, da der Krieg, den England hätte verhindern können, unvermeidlich geworden war. Wieso endlich es Lebensinteressen des britischen Reiches seien, die England zum Kriege zwangen, ist uns vollkommen unerfindlich: Es hieß stets, Englands größtes Interesse sei der Friede; der bisherige Verlauf des Kampfes dürfte diese Formel nicht entkräftet haben.'

Die englische Admiralität gibt ferner bekannt: Der englische Hilfskreuzer 'Carmania' versenkte am 17. September einen bewaffneten deutschen Dampfer, vermutlich 'Cap Trafalgar' oder 'Berlin' nach zweistündigem Gefecht. 'Carmania' hatte 9 Tote.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 19. Sept. (Nicht amtlich.) Eine für unsere wackeren Krieger hochwillkommene Spende wurde dem Zentralkomitee vom Roten Kreuz von der neuapostolischen Gemeinde, Bezirk Berlin, durch ihren Bezirksleiter Hallmann überwiesen...

Aus Eljah-Lothringen.

Mühausen, 19. Sept. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, wurden vor einigen Tagen von dem Kriegsgericht Haftbefehle gegen die beiden hiesigen Rechtsanwältinnen und Führer des ehemaligen Nationalbundes Elzasimänner und Dr. Rieder, sowie gegen 12 weniger bekannte Personen erlassen...

Schirmel, 19. Sept. Durch rechtskräftiges Urteil des Feldkriegsgerichts der 13. Etappen-Kommandantur X in Schirmel vom 9. d. M. wurde der Fabrikarbeiter Viktor Mathieu, gebürtig aus Löhlfelden, zuletzt wohnhaft in Schirmel, wegen Kriegsverrats zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt...

Meh, 19. Sept. Die Handelskammer zu Meh erhielt vom Kaiserlichen Gouvernement das nachstehende Schreiben: Ich ersehe aus einem mir vorliegenden Schreiben, daß sich die Handelskammer eines Briefpapiers bedient, welches einen Vordruck in deutscher und französischer Sprache trägt...

Die französischen Verhaftungen im Eljah.

W.T.B. Münster i. Oberel., 20. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Straßb. Post“ meldet von hier: Die Franzosen setzten trotz der Proteste der Bevölkerung die Verhaftung unschuldiger Geistesfort. So nahmen sie den Bürgermeister von Meheral, den Landtagsabgeordneten Immeel gefangen...

Sonstige Meldungen.

Berlin, 19. Sept. Prinz August Wilhelm von Preußen, der einem Armeekorps kommandiert ist, und Prinz Friedrich Karl, der Sohn des Prinzen Friedrich Leopold, der bei den Danziger Husaren steht und mit einer Schwadron davon als erster in das noch nicht eroberte Lititz draug, haben das Eisene Kreuz erhalten.

Berlin, 19. Sept. Der bekannte Offiziersflieger von Beauvieux ist am 4. September auf dem Felde der Ehre gefallen. Einen Namen hat sich Oberleutnant v. Beauvieux besonders noch durch seine Leistungen im letzten Frühjahr bei dem militärischen Gefechtsflug und beim Prinz-Heinrichs-Flug gemacht.

Berlin, 20. Sept. Der Rittermeister Dr. L. a. D. v. Wüstling, der Inhaber der Sanatozwerke Baur & Cie., hat der Herzerkrankung und dem Roten Kreuz für 160 000 M Sanatozen als Kräftigungsmittel für die verwundeten und genesenden Krieger zur Verfügung gestellt.

W.T.B. Altenburg, 20. Sept. (Nicht amtlich.) Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, der als Regimentskommandeur bei einem Infanterieregiment im Felde steht, hat, wie die

Feldpostbriefe eines Karlsruher Fahnenjunkers.

Die nachfolgenden Briefe des Sohnes einer hiesigen Familie geben in ihrer schlichten, herzlichen und pietätvollen Art auf das natürlichste ein Bild der Kriegserlebnisse wieder, wie sie sich in der Seele eines jungen Karlsruher Artilleristen spiegeln, der gerade zu Kriegsanfang als Fahnenjunker bei einem außerordentlichen Regiment eintritt.

1. Brief, geschrieben in der Nähe von St. Quentin, in einem Schützengraben, während furchtbaren Artilleriefeuers, Samstag den 30. August 1914.

Meine liebe Mutter! Wann Dich auch dieser Brief erreichen mag, laß Dir nur sagen, daß ich durch Gottes Hilfe eine der furchtbarsten Schlachten mitmache, die wir gehabt haben. Gleich im voraus, daß wir von früh um 6 Uhr bis abends 9 Uhr in heftigstem Artilleriefeuer, ohne Unterstützung einer einzigen deutschen Kanone einige Höhen stürmten und wohl die Hälfte unseres tapfern braven Regiments tot oder verwundet ist. Mutter, Du kannst es Dir nicht vorstellen, wie grausig, wie furchtbar es war, und doch ging es vorwärts, immer vor, bis der Feind zurückwich. Alle Gesichter unseres Regiments, bis jetzt drei an der Zahl - waren ein Pappentheil dagegen. Unsere Offiziere sind fast alle tot oder verwundet; die Kompagnien führen Leutnants, die Bataillone Oberleutnants. Von den 240 Mann meiner Kompagnie sind noch vielleicht 100 hier; von meinen Kompagnieoffizieren sind Gott sei Dank Lt. von W. ganz nicht und Graf J. nur leicht verwundet, während Lt. von A. schwer verwundet sein soll, wenn nicht tot! Dieser brave, famose Offizier, ich habe um ihn; er war eine Seele von einem Menschen.

Rechts und links, vorn und hinten schlugen die Granaten, Bomben, Schrapnells und Kartätschen ein - oft zehn Stück in einer Minute - und dein Sohn, Mutter, ist wie durch ein Wunder durch alle diese Greuel durchgekommen. Ich kann Dir nicht sagen, wie und wo die Schlacht war, ich weiß nur, das Schlachtfeld haben wir behauptet, die Infanterie geworfen, also auch die Schlacht gewonnen. Nur die feindliche Artillerie wich nicht, es fehlte eben die unferge. Nun ist heute schon der dritte Tag, an dem wir in heftigstem, verlustreichen Kampf liegen. Sonnabend den 28. August hatten wir Erstürmung eines Dorfes, vieler Höhen usw. mit einigen schweren Verlusten. Von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts kämpften wir. Bis 4 Uhr morgens schliefen wir dann bei eisiger Kälte, da wir bis zur Brust durch einen Bach gewatet waren und noch ganz durchnäßt waren. Um 4 Uhr wieder los. Von 6 Uhr an wieder dieser tobende Kampf. Wir

„Altenburger Zeitung“ meldet, das Eisene Kreuz erhalten. Außerdem sind bisher noch 33 Eisene Kreuze an Angehörige desjenigen Infanterieregiments verliehen worden.

Nobura, 19. Sept. Wie die „Nob. Ztg.“ von der in Nobura lebenden Schwester des Obersten v. Neuter erzählt, ist das Gerücht von dem Tode Neuters unrichtig. Es ist wohl dadurch entstanden, daß verwundete Offiziere gesehen haben, wie dem Obersten das Pferd unter dem Leib erschossen worden ist.

W.T.B. Braunschweig, 21. Sept. (Nicht amtlich.) Wir erhalten von zuständiger Stelle die Mitteilung, daß dem Herzog zu Braunschweig und Lüneburg das Eisene Kreuz verliehen worden ist.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. Wien, 21. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Montags-Revue“ schreibt in Besprechung des glänzenden Erfolges der Reichsanleihe: Der Erfolg war voraussehbar. Das deutsche Reich führt mit einem bewundernswürdigen Heer, einer tadellosten auf unerhörtester Größe ruhenden, blühenden Wirtschaft in den Krieg. Den glänzenden Siegen auf den Schlachtfeldern ist nun ein ebenso überwältigender Triumph seiner Kapitalkraft erfolgt, noch dazu in demselben Augenblick, in dem die Regierung des reichen Frankreichs mit drei nacheinander versetzten Anleihen ebenso viele Niederlagen dahinstreift wie im Auslande ertönt. Die stützende Kraft des deutschen Reiches wird von seinen Feinden ignoriert und doch ist sie es, die aus allen Siegen hervortritt. Jetzt kann man in Paris und London eine Ahnung vom Reichtum Deutschlands bekommen.

Oesterreichs Krieg mit Serbien und Montenegro.

Rom, 19. Sept. Nach hier eingelaufenen Nachrichten haben sich die beiden montenegrinischen Heere, welche bisher getrennt unter den Generalen Martinowitsch und Bulowitsch operierten, bei Gotiska in der südlichen Herzegowina vereinigt; sie wollen auf Serajewo marschieren.

Aus Nisch wird vom 16. September gemeldet: Auf der Front von Slanobia bis Boznik dauern die Kämpfe fort. Die Lage der serbischen Truppen ist im Zentrum befriedigend. (Zrf. Ztg.)

Oesterreich-Ungar. und Italien.

W.T.B. Budapest, 20. Sept. Der „Pester Lloyd“ schreibt über das Verhältnis Oesterreich-Ungarns und Italiens: „Es kann festgestellt werden, daß das Verhältnis der beiden Staaten jetzt nicht minder freundschaftlich und vertrauensvoll ist, als vor Ausbruch des Krieges. Es ist Hoffnung, wie dies auch der gegenwärtige Vertreter der Monarchie in Rom, Freiherr von Macchio, erklärte, daß durch den Krieg die wechselseitigen Beziehungen nur noch verbessert werden. Zwei Argumente tragen dazu wesentlich bei: 1. Oesterreich-Ungarn ist unter allen Umständen für Italien ein bequemere Nachbar als jeder Staat auf nationaler Grundlage; 2. hat der Krieg die Solidarität der einzelnen Nationalitäten der Monarchie befestigt.“

Künftighin werden nationale Streitigkeiten einen weit mildereren Charakter tragen. Es ist also bestimmte Hoffnung, daß die österreichische Regierung das für das italienische Element erklärte Wohlwollen wirksam wird betätigen können, ohne durch die Parteien im Reichstat daran gehindert zu werden.“

Die Haltung Frankreichs.

Zürich, 20. Sept. Der bekannte Schriftsteller Max Nordau und Graf Karolich, der Führer der ungarischen Unabhängigkeitspartei, sind in Bordeaux in Haft genommen worden.

Der französische Ministerpräsident und die deutschen Verwandeten.

W.T.B. Bordeaux, 20. Sept. (Nicht amtlich.) Clemenceau wirkt im „L'Homme Libre“ die Frage auf, ob die in Frankreich gehaltenen deutschen Verwandeten dieselbe Pflege erhalten sollen wie die französischen Verwandeten. Er wirft dem Kommandeur des 18. Korps in Bordeaux, General

wissen ja nichts; nicht wie die Orte hier alle heißen, wie stark der Feind ist oder ähnliches, wir wissen nur eins: Immer vorwärts bringen, und das tut das Regiment mit Todesverachtung.

Gestern nach der Schlacht jagte General von R. mir noch guten Abend und sprach mir bald nach der Schlacht Beförderung. „Brave Kerls seid Ihr, famose Kerls“, rief er, als er unser arg zusammengeschossenes Regiment sah. Kannst Du Dir denken, Mutter, daß nach der Schlacht keine eigentliche Siegesstimmung aufkam? Als ich abends, schlafend mit Lt. von W. und Lt. von C. auf etwas Stroh zusammenschloß, - ich hatte noch etwas Kopfschmerz aufgetragen, von dem ich General von R. noch etwas brachte - konnten wir nichts tun, als über das große Wunder nachzudenken, durch welches wir gerettet sind. Nach einem herzlichen, dankbaren Ratunserm Schütz ist dann ein. Ja, Mutter, das rechte Beten, das dankbare Beten, lernt man jetzt erst so recht.

Und nun ist heute Samstag! Zu Hause läuten die Glocken zum Kirchgang! Auch wir hören Glocken, aber aus Eisen, herausgeschleudert aus einem Rohr; nicht zum Frieden auf Erden, nein, gerade zum Gegenteil! Wir rücken um 4 Uhr weg, pflanzen gleich Bajonett auf und wollen scheinbar gleich wieder flüchten. In einem Taktel Halt! Freiwillige zur Patrouille vor. Mutter, Du kannst Dir ja wohl denken, wer zuerst aus der Reihe trat. Es war schaurig; denn noch war Halbdunkel, dichter Nebel; äußerste Ruhe, und dazu keine geladenen Gewehre aufgespannt! Schließlich war es gar nicht so schlimm. Wir waren bis dicht an den Feind, wobei wir heftiges Infanteriefeuer, aber keine Verwandeten bekamen; dann machten wir kehrt; denn es war schon zu hell zum Bajonettangriff, außerdem fing die feindliche Artillerie schon wieder an zu donnern. Wir warfen also um 6 Uhr Schützengräben aus und bekamen abermals ein kolossales Feuer, das uns aber, dank unserer Gräben, wenig schadete.

Hinter uns liegt heute nun unsere Artillerie und es geht über uns weg ein enormes Feuer. Vor uns liegen noch eine Anzahl Franzosen, die sich eben ergaben, so daß wir etwa hundert Gefangene machten. Jetzt ist es 6 Uhr abends und wir haben den dritten Tag kaum was zu essen. Gerade kommen unsere Feldküchen, darum lebe wohl und danke Gott, Mutter, daß er Dir Deinen Sohn erhielt. -

2. Brief, den 31. August bei S. im Quartier im Schulhaus.

Meine liebe Mutter! Man kann ja nicht oft genug in dieser Zeit schreiben, und wie es Euch interessiert von hier zu hören, kann ich mir wohl denken. Ich höre, daß ich nun wirklich Gefreiter geworden bin; ich schrieb ja schon, daß General von R. es beantragen wollte, was er gleich nach der Schlacht dann auch tat, denn schon ge-

Dufart, vor, Damen des Roten Kreuzes, welche sich weigerten, deutsche Verletzte zu pflegen, gelang zu haben, daß sie sich durch ein solches Verhalten entehrten.

„Um den Beweis antreten zu können, daß die deutschen Verwundeten nicht des gleichen Mitgeföhls wie die anderen würdig seien, führt Clemenceau eine Reihe angeblieh von Deutschen begangener Grausamkeiten an, ohne jedoch irgend eine Beglaubigung dafür beizubringen. Die Veröffentlichung machte hier keinen günstigen Eindruck.“

England und der Krieg.

Berlin, 21. Sept. Nach einem amtlichen Bericht haben sich lt. „Rostocker Zeitung“ in Irland 93/100 % der männlichen Bevölkerung zum Kriegsdienst gemeldet, in Schottland 24/5 %.

„Wehe, wenn er losgelassen!“

Paris, 21. Sept. (Nicht amtlich.) Aus London wird mitgeteilt: Der Prinz von Wales hatte die Erlaubnis erbeten, das Expeditionskorps zu begleiten. Der Kriegsminister Lord Kitchener ließ den König wissen, der Augenblick sei für den Prinzen noch nicht gekommen, um zur Front zu gehen, da der Prinz seine militärische Ausbildung noch nicht beendet habe.

Spionage- und Zepelinangriff in England.

W.T.B. London, 20. Sept. Die Zeitung „Politiken“ meldet von hier: Die Spionagefurcht ist in letzter Zeit gewachsen. Zahlreiche Deutsche sind verhaftet worden. Einzeln sollen unter dem Kriegsgesetz hingerichtet worden sein.

„Morning Post“ warnt die in England weilenden Deutschen, Anlaß zu Mißtrauen zu geben, weil darunter dann auch unschuldige Deutsche zu leiden hätten.

Ein Angriff aus der Luft werde sehr gefürchtet und deshalb eifrig Wache gehalten, um nicht von deutschen Luftschiffen und Flugzeugen überrascht zu werden. Auf dem Themse-Kanal und in der Nähe des Parlaments und am Obelisk der Kleopatra sind zahlreiche große Scheinwerfer aufgestellt worden, die nachts den Himmel abhellen. Auf den in der Nähe gelegenen Hotels sind Maschinengewehre und Säubigen aufgestellt, um Angriffe aus der Luft abzuwehren.

Die Neutralen im Norden.

Kopenhagen, 16. Sept. Die führende Zeitung Kopenhagens, die auch im Ausland vielbekannte „Politiken“, teilt gestern ihren Lesern einen längeren Auszug aus dem Artikel mit, den der Karlsruher Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Haas als „Offener Brief an den französischen Minister Marcel Sembat“ veröffentlichte. (Wir haben den Artikel s. Zt. im Wortlaut unserer Lesern zur Kenntnis gebracht. D. R.). Aus der kommentarlos Wiedergabe in der „Politiken“ geht in erfreulicher Weise die Tatsache hervor, wie die maßgebende dänische Presse bemüht ist, ihren Lesern in objektiver Weise über die Entwicklung des Krieges zu unterrichten und damit der neutralen Haltung Dänemarks am besten zu dienen.

W.T.B. Christiania, 20. Sept. Friðbjörn Nansen, der bekannte Nordpolforscher und Politiker, hat hier einen Vortrag gehalten, in dem er einen einjährigen Militärdienst für Norwegen und einen militärischen Zusammenschluß Norwegens und Schwedens forderte. Als Vorbedingung dafür werde die skandinavische Halbinsel ihre Unabhängigkeit und die Selbstbestimmung ihres Schicksals wahren können.

Diese Forderung wird von der gesamten Presse unterstützt. In seinem Vortrage wurde von Nansen weiter ausgeführt:

„Die Stimmung der in den letzten Tagen eingetroffenen Meldungen, nach denen hauptsächlich Auslassungen der französischen und englischen Presse die Haltung Norwegens ungerechtfertigt kritisiert, sei der deutlichste Beweis für die augenblickliche kritische Lage des Nordens. Schweden und Norwegen müßten zusammenstehen. Das Schicksal beider Reiche sei mit einander verknüpft. Eine von außen kommende Gefahr für einen sei in gleicher Weise auch eine solche für den anderen. Beide Königreiche seien fest entschlossen, ihre Neutralität bis zum äußersten, wenn es sein müßte, mit den Waffen, zu wahren. Europa müsse überzeugt sein, daß Norwegen, falls es von einer Macht in seiner Neutralität angegriffen würde, bis zum letzten Blutstropfen seine Neutralität verteidigen würde. — Das Gleiche könne ohne Zweifel auch von Schweden gesagt werden.“

Am Abend wurde ich zu Prinz Eitel gerufen, der mir sagte: „Ich habe gehört, daß Sie sich in der Schlacht sehr gut benommen haben und ernehme Sie hiermit zum Gefreiten.“ Der Degen wird ja wohl auch bald kommen! Ich gratuliere! Königl. Hofeier fragte auch noch, wieviel Franzosen ich totgeschossen hätte, ob ich noch gekämpft hätte usw. Wie famos! Es ist doch was anderes, als nach einer Besichtigung auf dem Kaiserhof so was zu erfahren. Um uns zum verschnitten Häuser, da ein toter Franzose, dort Uniformen, und in meinen meine erste Beförderung. Nur habe ich noch keine Knöpfe, aber die werden ich schon noch finden!

Nun will ich aber noch von der Schlacht erzählen. Zuerst, Mutter, wird es einem erst jetzt so recht klar, wie Enormes wir geleistet haben! Ich schrieb gestern, wir hätten nur die Infanterie gewonnen! Das ist nicht wahr! Auch die Artillerie haben wir aus ihren Stellungen genommen. Haben sie weit zurückgedrängt und sogar beinahe eine Batterie erobert. Und dann noch eins: Meine, also die 9. Kompagnie, ist immer vorn gewesen; nach rechts und links war weit und breit selbst mit dem Glase nichts zu sehen! Nie werde ich folgende halbe Stunde während der Schlacht vergessen: Unsere Kompagnie liegt im Quadrat, von Heden umgeben. Von links kommt eigenes Flankenfeuer, von rechts und von hinten ebenfalls, da man auf die weite Entfernung weder Freund noch Feind erkennen kann. Von vorn kommt feindliches Infanteriefeuer und über uns plagen die Granaten! Wir haben uns alle nur dadurch gerettet, daß wir in einen kleinen Tümpel sprangen und somit vor der feindlichen Infanterie gedeckt waren.

Gestern abend 6 Uhr verliehen wir die Schützengräben und marschierten über das gefrige Schlachtfeld hierher. Haben wir am 29. die größeren Verluste gehabt, so hatten sie gestern die Franzosen; wie hingemäht lagen sie! Kanonen, Pferde, Menschen, alles in einem Knäuel. Teils verbrannt, bis zur Unkenntlichkeit entstellte. Wer wenn man so sieht, was für große Löcher auch unsere Säubigen schlagen, da weiß man, es gibt kein Lustehen mehr. — Eben war Alarm, wohl bloß um zu sehen, wie lange es dauert, bis wir fertig sind. Nachher meldete ich mich beim Feldwebel als Gefreiter, worauf er mit die Knöpfe gab! Es ist halt doch schöner mit den Knöpfen, und besonders, wenn man sie sich verdient hat.

Wie famos ist der Erfolg gegen die Russen! Wirklich herrlich, unser Reserveregiment soll schon nach unterwegs sein! Da wir wohl auch noch hinkommen? — Heute machen wir hier großes Diner! Rührei, Hühner, Kompott und viel, viel Gett. Ja, zu trinken hat man hier überhaupt genug! Aber mal ein echtes deutsches Glas Bier würde doch noch besser tun, denn diesen vielen Rotwein und Sekt trinkt man sich allmählich schon über. Nun soll der Brief schnell fort. Lebe wohl!

Dein dankbarer Sohn

Waumann, Nordrach (Offenburg), **Must. Jos. Kehler**, **Horheim** (Waldshut), **Must. Friedrich Sutter**, **Lienheim** (Waldshut), **Must. Eugen Walter**, **Zabern**, **Gesf. Jos. Weiser**, **Pfaffenweiler** (Willingen), **Must. Friedrich Wittig**, **Unterlauter**, **Kr. Koburg**, **Must. Friedrich Braun**, **Großfriedrichstabor**, **Kr. Groß-Wattenberg**, **Hornist Gustav Wahnmann**, **Rohel** (Waldshut), **Must. Karl Giewert**, **Quisburg**, **Must. Otto v. Eisingrein**, **Freiburg**, **Must. Karl Gräßinger**, **Malsch** (Gödingen), **Must. Joh. Hemberger**, **Oberhausen** (Bruchsal), **Must. Leo Manigold**, **Mahmünster**, **Must. Jos. Auf II.**, **Kenzingen** (Freiburg), **Must. Wendelin Stieber**, **Brüdingen**, **Must. Karl Weber**, **Ballenberg** (Lauberbühlshaus), **Must. August Wiedmann**, **Tennenbronn** (Trübingen), **Einj.-Freiw. Friedr. Kühn**, **Hoyer**, **Kr. Londern**, **Einj.-Freiw. Emil Schnidgen**, **Hoyer**, **Kr. Londern**, **Ref. Valentin Armbruster**, **Orlenberg** (Offenburg), **Ref. Max Schlegel**, **Stegen** (Freiburg), **Ref. Norbert Bartmann**, **Oberglottental** (Freiburg), **Ref. Georg Engler**, **Gundelstingen** (Freiburg), **Ref. Friedrich Söhner**, **Bohlsbach** (Offenburg), **Ref. Edward Gutland**, **Freiburg**, **Ref. Karl Konrad**, **Nedarburken** (Mosbach), **Ref. Joh. Marbacher**, **Tann**, **fämliche verm. Wittig**, **Bischofswedel**, **Willy. Klebe**, **Quedlinburg**, **leicht verm.**, **Unteroff. Georg Miß**, **Zwingenberg** (Offenburg), **Unteroff. Albert Suggier**, **Karlsdorf** (Bruchsal), **Einj.-Freiw. Eugen Tenz**, **Freiburg**, **Must. Otto Senbold**, **Gloßhe**, **Kr. Dresden**, **Must. Adolf Sinner**, **Karlshöhe**, **Ref. Martin Küster**, **Lindbach** (Wertheim), **Ref. Paul Kahler**, **Mahmünster i. E.**, **Ref. Alex. Horlacher**, **Freiburg-Haslach**, **Ref. Emil Kimmeling**, **fämliche tot**; **Einj.-Freiw. Max Wiedemann**, **Freiburg**, **Gesf. Schädl**, **Lauterbach** (Offenburg), **Ref. Leopold Hüner**, **Peterstal** (Baden-Baden), **Gesf. Joseph Bloch**, **Lutte**, **Kr. Altkirch**, **Gesf. Jos. Reisel**, **Freudenstadt** (Konstanz), **Must. Heinrich Kottender**, **Sofweier** (Offenburg), **Must. Andreas Köhler**, **Ebersmeier** (Offenburg), **Must. Alois Einsmann**, **Merzhausen** (Freiburg), **Must. Eugen Reitter**, **Happelshausen**, **Must. Heinrich Keller**, **Dhröden**, **Kr. Donaueschingen**, **Must. Karl Schneider**, **Wertheim**, **Einj.-Freiw. Hermann Janzen**, **Spieterog**, **Kr. Wittmund**, **Ref. Georg Danner**, **Ballingen** (Freiburg), **fämliche schwer ver. Gieseler**, **Gesf. Gustav Kusch**, **Ludwigshafen**, **Must. Gottlieb Müller**, **Neudorf**, **Must. Adolf Strauß**, **Sigglingen** (Konstanz), **Must. Albert Tretter**, **Bretten**, **Must. Alfred Sutter**, **Lienheim** (Waldshut), **Must. Georg Brenn**, **Ballingen** (Emmendingen), **Must. Adolf Müller**, **Wälgersdorf i. Pr.**, **Must. Fr. Müller**, **Zimmerbach**, **Kr. Colmar**, **Must. Heinrich Schmidt**, **Murg** (Gödingen), **Must. Franz Schweizer**, **Aug** (Freiburg), **Must. Konrad Steiner**, **Tannheim** (Donauwörthingen), **Must. Wilh. Beith**, **Neffingen** (Mosbach), **Must. Karl Ziegler**, **Konstanz**, **Ref. Wilh. Huber**, **Malterdingen** (Freiburg), **Ref. Friedrich Göhrig**, **Widensohl** (Freiburg), **Ref. Wilh. Hornberger**, **Kloster-Reichenbach**, **Kr. Freudenstadt**, **Ref. Jos. Pfeifferle**, **Untermünstertal** (Staufen), **Ref. Ludw. Silber**, **Nedarburken** (Mosbach), **Ref. Ludwig Ballweg**, **Hundheim** (Wertheim), **Ref. Viktor Wasjung**, **Waltshofen** (Altkirch), **fämliche leicht ver. wundt**; **Ref. Jakob Diehm**, **Derlingen** (Wertheim), **Must. Kern**, **Purtmannen**, **Must. Waldert Ketterer**, **Hornberg**, **Einj.-Freiw. Jakob Enders**, **Brück** (Kr. Dorn), **Ref. Otto Mihal**, **Belheim** (Rheinplatz), **Ref. Emil Kugl**, **Untermetzingen** (Waldshut), **Ref. Albert Schuler**, **Freiburg**, **Ref. Heinrich Brummer**, **Wertheim**, **fämliche verm. H.**

6. Kompagnie: **Must. Franz Weisser**, **Oberhaslach** (Wern), **tot**, **Must. Johann Weis**, **Sindolsheim** (Waldshut), **tot**, **Unteroff. Franz Hogenmiller**, **Sofweier** (Offenburg), **Lambour**, **Andreas Herr**, **Prechthal** (Waldkirch), **Must. Siegmund Regehnelt**, **Sippendingen** (Weberdingen), **Must. Otto Senft**, **Reunjetten** (Borberg), **Ref. Valentin Weiser**, **Wahl** (Emmendingen), **Ref. Albert Müller**, **Kr. Ranspach** (Tann), **fämliche schwer ver. wundt**; **Must. Anton Streicher**, **Hofen** (Men), **Must. Hermann Trinker**, **Süßgäu** (Weißheim), **Must. Jos. Zint**, **Niederbunzshaus** (Aris), **Einj.-Freiw. Unteroff. Emil Lein**, **Konstanz**, **Must. Karl Kiedel**, **Neusach** (Baden), **Must. Friedr. Kramer**, **Weingarten** (Baden), **fämliche leicht ver. wundt**; **Ref. Eugen Ethelken**, **Jeltingen** (Tann), **verm.**, **Bischofswedel**, **Zulius Heid**, **Kirchhofen** (Staufen), **tot**, **Must. Karl Siegle**, **Pullendorf**, **tot**, **Must. Jos. Berberich**, **Dornberg** (Baden), **tot**, **Gesf. Engelb. Nibler**, **Amoltern** (Kenzingen), **tot**, **Gesf. d. Ref. Wilhelm Girsch**, **Tuttsfelden** (Kenzingen), **tot**, **Must. Heinrich Weiser**, **Prechthal** (Waldkirch), **tot**, **Must. Friedrich Bolte**, **Freudorf** (Siege), **schwer verm.**, **Unteroff. d. Ref. Marcus Vogelwader**, **Oberzinggen** (Waldshut) **schwer verm.**, **Ref. Wilhelm Chret**, **Werdlingen** (Bruchsal), **schwer verm.**, **Gesf. Wilhelm Wiefher**, **Frankfurt**, **leicht verm.**, **Unteroff. Meinard Steinhart**, **Hellingen** (Gammertingen), **leicht verm.**, **Einj.-Freiw. Hellmuth Schellenberg**, **Ueberlingen**, **leicht verm.**

Liebesgaben für Angehörige des im Felde stehenden
1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20
werden von der Ersatz-Esdragon des Regiments, Kaiserallee Nr. 12, mit Dank entgegen genommen. Besonders wertvoll sind warme Unterweiber, Strümpfe und Taschentücher. Für möglichst schnelle Beförderung an das Regiment wird die Ersatz-Esdragon beauftragt sein. Die Sachen wollen auf Regimentskammer abgegeben werden. 14309

Kriegskarten
vom fälischen und wacklichen Kriegsschauplatz sind wieder eingetroffen.
Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe i. B.

Fürs Militär
empfehle mein großes Lager in:
wasserdichten Mützen, in feldgrauen Portepées u. Achselstücken, Helme für Offiziere u. Beamte, Koppeln für Offiziere u. Mannschaften, Handschuhe in braun Leder-Glaze-Waschleder, Wolle mit Pelz und Wollfutter, Einlage-Sohlen, Staucher, Halstücher-Halsbinden, Säbel jeder Art, wie alles andere für Militärzwecke.
Wilh. Sartori, Hofflieferant,
Kaiserstraße 98, II Kaiserstraße 98, II
zwischen Ritter- und Herrenstraße.

Möbel-Empfehlung.
Wegen Umzug nach Durlacher Allee 43 verkaufe ich meine großen Lager meist selbst angefertigter Möbel zu außerordentlich billigen Preisen.
P. Feederle, Möbelschreinerei, Ludwig-Wilhelmstr. 17.

Todes-Anzeige.
Am 19. September ds. Js., morgens 5 Uhr, verschied im Krankenhaus Siloah in Pforzheim, nach kurzem, schwerem Leiden, unerwartet schnell die Schülerin des Kinderpflegerinnen-Instituts in der Hildakrippe
Gertrud Schneider aus Hamburg.
Die so früh aus dieser Welt Abberufene, welche gegenwärtig zur vorgeschriebenen vierjährigen praktischen Tätigkeit im Kinderspital Siloah einberufen war, ist zehn Tage vor Beendigung des Kurses einem tödlichen Halsleidens erlegen.
Wir werden der Verewigten ein tröstes Andenken bewahren. Die Einäscherung findet am Dienstag, den 22. ds. Ms., vormittags 11 Uhr, im hiesigen Krematorium statt. Wir bitten unsere Ableitungsangehörigen und Schülerinnen des Instituts, sowie Mitglieder des Verbandes, sich hierbei zahlreich beteiligen zu wollen.
Karlsruhe, den 20. September 1914.
Die Abteilung II des Bad. Frauenvereins
Der Geschäftsführer: **Dr. Stroebe**. 14298

Statt besonderer Anzeige.
Sonntag, den 20. September entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Wendelin Haeuser
Bureauassistent a. D.
im beinahe vollendeten 85. Lebensjahre. 14301
Karlsruhe, den 21. September 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Haeuser, geb. Doll,
Karl Haeuser, Baurat,
Dr. Georg Haeuser, Professor,
Frieda Reich, geb. Haeuser,
Paul Reich, Hauptlehrer.
Beerdigung: Dienstag, den 22. September, nachmittags 1/4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Statt besonderer Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzhafte Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder
Willy Strübel
nach langem, schweren Leiden, im Alter von 22 Jahren, sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Ramen des tieftrauernden Hinterbliebenen:
Bernhard Strübel, Straßenbauinschaffner u. Familie,
Karlsruhe, den 19. September 1914.
Die Beerdigung findet in Karlsruhe am Dienstag, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 14304
Trauerhaus: Rudolfstraße 18.

Druck-Arbeiten jeder Art
werden rasch u. billig angefertigt in der
Druckerei der „Bad. Presse“.
Tüchtiger Metzger
empfiehlt sich im
Geschäftlichen. Zu erfragen
Gartenstr. 44. 14306
Zentralheizung. Gemäße Anstandslegung der Anlagen, sowie
Bedenken übernimmt 140915.3.1
L. Lohner, Heizungs-Monteur,
Görlingstr. 24. II. Ia Referenzen.
Emailherde
d. **Sofweierfabrik Kottast** empfiehlt
zu bekannten billigen Preisen
Vert. **L. Andauer,**
Kaiserstr. 4. nächst Kaiserallee. 14307
Ausgezeichnete Hausier-Art.
Hahnenfüßchenbrot „Treff“.
Groß, gratis. Müller 40 J. 1899A
M. Bröckel, Leitzing-Konstanz.

Neuer süßer
Apfelmost
ist in unseren sämtlichen
Verkaufsstellen zu haben.
Lebensbedürfnisverein.
Süßer Apfelmost
per 20 Bg. liefert 1 bis 18
Liter täglich
frei ins Haus. 140680
Aug. Wilh. Schwender,
Markgrafenstraße 8.
Seute ab großer Verkauf von
Blumentohl p. St. 8-35 J
Tomaten . . p. St. 1-6 J
Kartoffel p. Ztr. 3.80-4.50
Jähringerstraße 45 (Sof), früher
Lebensbedürfnisverein. 14310
Derjenige Herr,
welcher am Sonntag abend gegen
10 Uhr vom Anhängewagen der
Electr. Eisenstr. in wittmann,
wird erucht, denselben im Geschäft
zum weißen Löwen, Kaiserstr. 21,
abzugeben. 140647

Kind guter Herkunft wird von
seiner Mutter Familie im
Schwarzwald in den nächsten
Wochen in der Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.
Kind
wird von einer Frau in sehr gute
Pflege genommen. Offerten mit
140631 an die Exp. d. „Bad. Presse“
Zukaufen gesucht
Ladieröfen,
zur Fabrikation von Helmen
geeignet, werden von der
unterzeichneten Firma zu
kaufen oder zu mieten ge-
sucht. Schriftliche Angebote
werden erbeten an die
Firma L. Ritgen,
Fabrik für Militärausrüstung,
Karlsruhe i. B.,
Adlerstraße 26. 14299
Guterhalter, grauer eigener
Unteroffizier-Mantel
(Größe 1,75 m) zu kaufen gesucht.
Offert, unter Nr. 140480 an die
Expedition der „Bad. Presse“
Guterhalter, Emailherd zu kaufen
gesucht.
Offerten unter Nr. 140626 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Berufungs-Institut
sucht
branchenfunde
jüngere Herren
(im Alter von 20-25 Jahren)
zur Erledigung technischer
Arbeiten u. Korrespondenz,
Beisetzungen mit Lebens-
lauf u. Beisungsabschriften
unter Nr. 5891A an die
Exped. der „Bad. Presse“
erbeten.
Beteiligung.
Inhaber eines aufstehenden
Gemeinschaftsgeschäftes, De-
tali und englos, in mittlere
Stadt Baden, dessen häufige
Rittel im Geschäft zur Zeit
vollständig festschwebend sind, sucht
die Beteiligung eines tüchtigen
Kaufmanns zwecks weiterer
Erweiterung u. Ausdehnung. Erforderl.
ca. 10 bis 20 Mille.
Offerten un. Nr. 140571 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.
Kind guter Herkunft wird von
seiner Mutter Familie im
Schwarzwald in den nächsten
Wochen in der Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.
Kind
wird von einer Frau in sehr gute
Pflege genommen. Offerten mit
140631 an die Exp. d. „Bad. Presse“
Zukaufen gesucht
Ladieröfen,
zur Fabrikation von Helmen
geeignet, werden von der
unterzeichneten Firma zu
kaufen oder zu mieten ge-
sucht. Schriftliche Angebote
werden erbeten an die
Firma L. Ritgen,
Fabrik für Militärausrüstung,
Karlsruhe i. B.,
Adlerstraße 26. 14299
Guterhalter, grauer eigener
Unteroffizier-Mantel
(Größe 1,75 m) zu kaufen gesucht.
Offert, unter Nr. 140480 an die
Expedition der „Bad. Presse“
Guterhalter, Emailherd zu kaufen
gesucht.
Offerten unter Nr. 140626 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zuverlässiger Installateur
für Gas und Elektrisch gesucht.
Gas- u. Elektricitätswerk Malsch, Amt Gillingen. 5878a.2.2.

Zu verkaufen
Wahung!
3 Schreibmaschinen, neueste
Modelle, umständlicher spottbillig
abzugeben. Zu erfragen zwischen
11 u. 12 Uhr vormittags. 14307
Bernhardtstr. 9, 2. St., Itz.
Breiter.
Wegen Umzug verkaufe ich 15
24, 30 farteannene Bretter außerst
billig. **P. Feederle, Schreinerei,**
Ludwig-Wilhelmstr. 17. 140658
Einige Reitzäume
zu verkaufen. 140622
Kreienstraße 3 a, 2. St.
Guter Sattel
mit Baumzeug zu verkaufen. 2.1
140649 **Hauptstr. 12, 3. St.**
Grauer Militärmantel,
ehem. **von**
Einj.-Freiw., fast ganz neu, billig zu
verkaufen. Waldhornstr. 48, I. 140660
Fässer, verschiedene. Größe
und zu verkaufen. 140686
Ritterstr. 9, Kaisermeier Korn.
Herd, gut erhalten,
140652 **Rheinstr. 29, 3. Stod.**
Zu verkaufen: schöner Diwan,
2 gleiche saub. kompl. Betten, ein-
zelnes kompl. Bett, Verisfo, Giffon-
nier, 1 tür. Schrank, Waschmode.
140626 **Ludwig-Wilhelmstr. 5, Pt.**
Gleg. Kinderwagen ist billig zu
verkaufen. 140688
Kaiserstraße 55, Stb. IV.
Gehr. Kinder-Wagen und **Sin-**
wagen billig zu verkaufen.
140645.2.1 **Bachstr. 59, I., rechts.**
frieses Zugpferd,
auf dem Land gefahren,
weil überzählig, billig
zu verkaufen. 14307
Karl Rieh, Karlstr. 20.
Pferd,
groß, gut im Zug, billig zu be-
kaufen. 140625
Lachnerstr. 17, II. Telefon 1414.

Mädchen gesucht
welche auch Hausarbeit verrichten,
auf 1. Oktober, mit nur besten
Zeugnissen aus guten Häusern.
Vorchung zwischen 3 u. 5 Uhr.
14303.3.1 **Diemarstr. 61a.**
Mädchen oder Witwe
für Haushalt, die auch im Geschäft
etwas mithilft, sofort oder später
zu einem alleinlebenden Herrn
Geschäftsmann gesucht.
Offerten unter Nr. 140617 an
die Exped. der „Bad. Presse“.
Auf 1. Okt. tüchtiges Mädchen
gesucht, welches etwas Kochen kann,
Hausarbeit macht und Waschen u.
Wägeln kann und ein zweites
Mädchen für Kinder u. Hausarbeit.
Dieselbe muß Nähen, Waschen und
Wägeln können. 140618.3.1
Frau Neg.-Baumeister Nöldeke,
Gillingenstr. 53, 3. St.
Verheiratete Frau oder **Älteres**
Mädchen wird für mütterliches
Hausalt für sofort gesucht. 140624
Zu erf. **Hauptstr. 23 b, 2. St.**

Stellen-Gesuche.
Möbelzeichner,
gebr. Schreinermeister, sucht Stellung
als Zeichner oder Meister.
Offert, unter Nr. 140425 an die
Exped. der „Bad. Presse“.
2.2
Kraftiger 15jähr. Junge
Kraftfahrer u. stabiltüchtig sucht Be-
schäftigung als Ausläufer od. der-
gleichen. Off. un. Nr. 140634 an
die Exped. der „Bad. Presse“.
Alleinstehende Witwe
wünscht Vertrauensstelle an Buffet
oder Bediente im Haushalt.
Offerten un. Nr. 140639 an
die Exped. der „Bad. Presse“.
Repräsentables
Servierfräulein
mit besten Zeugnissen sucht Stell-
ung in gutem Restaurant od. Café.
Briele direkt erbeten an
Th. Berchembreiter,
Reinholdstr. 3, part.
Mushilfsstelle zum Servieren
für einige Tage in d. Woche gesucht.
140644 **Gerwigstr. 46, 3. Stod.**
Befreies Mädchen
sucht Stellung als Zuhilf in gutem
Haus, geht ebit, auch an Kindern.
Offerten nach **Utenbergstr. 1,**
5. Stod. erbeten. 140650
Junger Mädchen sucht gute
Stelle als Bediente im Haushalt.
140653 **Angarstr. 54, 5. St.**

Vermietungen.
2 schöne Büroräume
der sofort oder später zu vermieten.
140648.5.1 **Kaiserstr. 161, 2. St.**
Vogelstr. 1a ist eine freundliche
4 Zimmerwohnung nebst Zubehör
auf 1. Oktober zu vermieten,
Naheres parterre. 140630.3.1
Fachwerkstr. 23, 2. Stod. ist eine
3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober
zu vermieten. Zu erf. **Waldhorn-**
straße 9, 2. Stod. 140614.4.1
Ein unmöbliertes Zimmer mit
Küchenbenutzung ist sofort zu verm.
Zu erfragen. 140600
Gartenstr. 22, 2. St. links
Waldhornstr. 24 (Ede Kaiser-
straße, 4. St.), sind gut möbl.
friesen, Zimmer mit
guter Bedienung an bessere, solide
Herren zu vermieten. 140654.2.1
Zu erf. **Waldhornstr. 24, 2. St.**
Douglasstr. 22, Hinterh., 1. Etage
schönes Zimmer mit sep. Eingang
für 3 M., wöchentlich sofort zu
vermieten. 140643
Waldhornstr. 14, 3. Stod., rechts,
ist ein schönes, heizbares, unmob-
liertes Mansardenzimmer billig
zu vermieten. 140627
Kreuzstraße 3, Ede Birtel u. Schloß-
platz, sind schon möbl. Zimmer,
darunter 2 mit je 2 Betten, mit od.
ohne Pension zu vermieten. 140648
Schönenstraße 23, 3. St., in der
Nähe des neuen Bahnhofes, nett
möbliertes, lauberes Zimmer an
Herrn oder Dame sofort oder auf
1. Okt. zu vermieten. 140609.2.1
Schönenstraße 14, 1. St., ist gut
möbliertes Zimmer auf sofort od.
1. Okt. billig zu vermiet. 140624

Expeditent,
mitlatrrei, mit vielseitig. Branche-
kenntnissen, zum sofortigen Ein-
tritt gesucht. Offerten mit Zeug-
nisabschriften, Gehaltsanprüchen
und Bild an
14305
Wohhaus Hugo Landauer,
Karlsruhe.
Eine große Zahl für
Militärarbeiten geeignete
Sattler
werden zum möglichst sofortig.
Eintritt bei höchsten Löhnen
für längere Zeit zur Beschäf-
tigung in der Fabrik von der
unterzeichneten Firma gesucht.
Auch wird noch eine größere
Zahl Heimarbeiter an-
genommen. 14300.2.1

L. Ritgen,
Fabrik für Militärausrüstung,
Karlsruhe i. B., **Adlerstr. 26.**
Tüchtiger Beschlagshmed
sofort gesucht. 140662
Ph. Mannherz, Schmiedstr.
Hauptstr. 100.
Zum baldigen Eintritt 140664
Veherling gesucht.
Pädagogisch-direkt Karl Nagel,
Kaiserstraße 71.
Hausmädchen gesucht
auf 1. Oktober mit nur besten
Zeugnissen aus guten Häusern.
Vorchung zwischen 3 u. 5 Uhr.
14303.3.1 **Diemarstr. 61a.**

Verkaufte Zigaretten
in guter Geschäftslage zu mieten
oder zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 140687 an
die Exped. der „Bad. Presse“.
Schöne sonn. 3 Zimmer-Wohnung
mit Parfaden und Keller, mein
möglich 2. Stod. in Nähe Kar-
lshöhe, zu Kauf zu mieten
gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter 140688 an die Exped. der
„Bad. Presse“.
Möbliertes Zimmer mit separat.
Eingang, nahe dem Durlacher-Zoo
gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter 140682 an die Exped. der
„Bad. Presse“.

Mit. Gesuche.
Gutgehend. Zigaretten
in guter Geschäftslage zu mieten
oder zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 140687 an
die Exped. der „Bad. Presse“.
Schöne sonn. 3 Zimmer-Wohnung
mit Parfaden und Keller, mein
möglich 2. Stod. in Nähe Kar-
lshöhe, zu Kauf zu mieten
gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter 140688 an die Exped. der
„Bad. Presse“.
Möbliertes Zimmer mit separat.
Eingang, nahe dem Durlacher-Zoo
gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter 140682 an die Exped. der
„Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer mit separat.
Eingang, nahe dem Durlacher-Zoo
gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter 140682 an die Exped. der
„Bad. Presse“.